6.7.

[illegible]

I.N. 126.474

Ew. Hochwohlgeboren!

Gestatten Sie mir, mich vor allem als einen eifrigen Freund u. Leser der „deutschen Dichtung" vorzustellen. In dem kleinen Städtchen, in welchem ich zu leben genötigt bin, gewährt mir die ausgezeichnete Zeitschrift ungemein viel Freude u. literarische Anregung.
Obwohl ich weiß, daß Sie in Ihrer Zeitschrift nur das literarisch Wertvollste zu bringen pflegen u. obwohl mich das Hinzudrängen zweifelhafter Talente teils ärgerte, teils belustigte, bin ich doch im Begriffe, ebenfalls an Ihre Thüre zu klopfen u. um Einlaß in die „deutsche Dichtung" zu bitten.
Die nächste Veranlassung hiezu bildet eine

Briefkastennotiz in einer der letzten Nummern, in
welcher Sie die Absicht aussprechen, der mundartlichen
Dichtung ein Heft zu widmen.
Durch die Herausgabe zweier Gedichtsammlungen in
schwäbischer Mundart („Bis aufs Würzele" u. „Nägeles-
strauß") unter dem Pseudonym Hyazinth Wäckerle
bin ich in die Reihe der Dialektdichter getreten. Die
Kritik u. das Publikum haben meine Werke freund-
lich aufgenommen.
Das alles habe ich angeführt, um meine Kühnheit zu
rechtfertigen, an Sie einige noch ungedruckte Gedichte
in schwäbischer Mundart zur gütigen Prüfung u.
ev. Verwendung einzusenden.
Für Ihre Güte im voraus herzlich dankend, der
„deutschen Dichtung" fröhliches Gedeihen wünschend
empfehle ich mich Ihnen unter der Versicherung
vorzüglichster Hochachtung u. Verehrung, womit
ich bin

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
J. Fischer,
k. Seminarlehrer.

Lauingen (Bayern)
12. Mai 1888.

DTBIBLIOTHEK
7 *